



Sehr geehrter Bürgermeister Bernd Saxe  
Sehr geehrte Frau Ministerin Anke Spoorendonk  
Sehr geehrte Frau Direktorin Anne Højer Petersen  
Sehr geehrter Museumsleiter Dr. Alexander Bastek

Sehr geehrte Damen und Herren

Es ist mir eine große Freude, heute bei Ihnen zu sein.

Wir alle wollen hier in diesem schönen Lübecker „Museum Behnhaus Drägerhaus“ einen Austausch unserer beiden Länder mit langer Tradition feiern. Eine fruchtbare, grenzüberschreitende Zusammenarbeit auch auf dem Gebiet der Kunst: Hundert Jahre Begegnungen zwischen Deutschland und Dänemark in der Malerei. Die 68 Werke, die von der Mitte des 19. bis hinein ins 20. Jahrhundert entstanden und Ihnen präsentiert werden, zeigen ausgewählte Stücke eines Jahrhunderts Kulturgeschichte. Ein Stück Geschichte, das sehr wichtig war und ist.

Dänische Repräsentanten dieser Epoche sind beispielsweise die Impressionistin Anna Ancher, die übrigens genau wie ich am nördlichsten Punkt Dänemarks, in Skagen geboren wurde. Und ebenso wie Ancher prägte auch der Maler, Zeichner und Keramiker L. A. Ring mit seinen Werken eine ganze Epoche. Zu Ihnen gesellen sich von dänischer Seite noch der Maler Olaf Rude und der auch für seine Keramikarbeiten bekannte Jais Nielsen. Zu diesem Kreis gesellen sich die deutschen Künstlerkollegen um den hier in Lübeck geborenen Maler Gotthard Kuehl. Die wichtigen Vertreter des deutschen Expressionismus Ernst Ludwig Kirchner sowie Max Pechstein kommen hinzu ebenso wie der einflussreichste Maler des deutschen Impressionismus Lovis Corinth.

Es liegt nun an Ihnen, verehrtes Publikum, sich hundert Jahre Meisterwerke anzuschauen. Und sie natürlich auch zu vergleichen. Sie können nach Unterschieden und Gemeinsamkeiten gucken. Zum Beispiel in der Wahl der Motive oder in den verwendeten Malerei-Stilen. Und vielleicht auch in dem, was die Bilder mit Ihnen als Betrachter machen. Sie werden Unterschiede und Gemeinsamkeiten beispielsweise in Bezug auf die zeitlichen Epochen finden, in denen die Bilder entstanden. Aber auch beim Betrachten deutscher und dänischer Maler. Denn natürlich gilt für die Kunst, was auch für das Leben gilt: Es gibt auch in unseren hervorragenden Beziehungen beides – Dinge, die uns unterscheiden. Und Dinge, die wir gemeinsam haben.

Das hat sich bis heute nicht geändert. Und es beschränkt sich ja zumeist nicht auf die Kunst. Für mich ist hierbei aber immer der gemeinsame Austausch, die enge Zusammenarbeit wichtig. Und diese war gerade hier in Schleswig-Holstein und im Süden Dänemarks immer interessant und ergiebig für beide Seiten. Wir sollten uns vor Augen führen, dass Dänemark von seinen nordischen Nachbarn durch das Meer getrennt ist. Die Grenze zu Deutschland ist die einzige Landesgrenze, die wir haben. Dementsprechend war der Austausch in Kultur, Politik, Handel und bei gesellschaftlichen Themen für uns Richtung Süden schon immer von großer Bedeutung.

Wir Dänen glauben fest an diesen Austausch unserer beiden Länder und arbeiten daran, dass er in Zukunft noch intensiver wird. Hierfür sind Kultur und Veranstaltungen wie diese heute sehr wichtig. Neben diesem Austausch über die Kunst setzten wir aber auch auf große, gemeinsame Projekte, die dabei helfen, unsere politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Beziehungen auf eine neue Ebene zu bringen. Als Beispiel hierfür möchte ich das Großprojekt Fehmarnbelt-Querung nennen. Diese Verbindung zwischen unseren beiden Ländern wird die Infrastruktur stärken und somit auch den Handel zwischen Deutschland und Dänemark anregen. Für mich ist



sie aber mehr als ein Infrastrukturprojekt. Sie ist ein Symbol für das enge Verhältnis unserer Länder und ein Symbol für unsere gemeinsame Zukunft, in der wir noch enger verbunden sind. Mir ist natürlich bewusst, dass es gerade zu diesem Thema hier in Schleswig Holstein auch kritische Stimmen gibt. Aber umso wichtiger ist, wofür ich heute hier in meinen Worten werben möchte: der Austausch. Gespräche zu führen und Bereitschaft zur Verständigung signalisieren. Spannungen verstehen, abzubauen und vielleicht sogar zu nutzen: So kann meiner Meinung nach für beide Seiten etwas entstehen, das fruchtbar und ergiebig ist – so wie beispielsweise die Kunst am heutigen Abend oder die Infrastruktur der Zukunft.

Ich wünsche Ihnen weiterhin gute Unterhaltung mit der Ausstellung und an diesem heutigen Abend.